

WERKSTATT 3

GEMEINWESENARBEIT UNTER CORONA-BEDINGUNGEN:
DIGITALE ANGEBOTE GESTALTEN

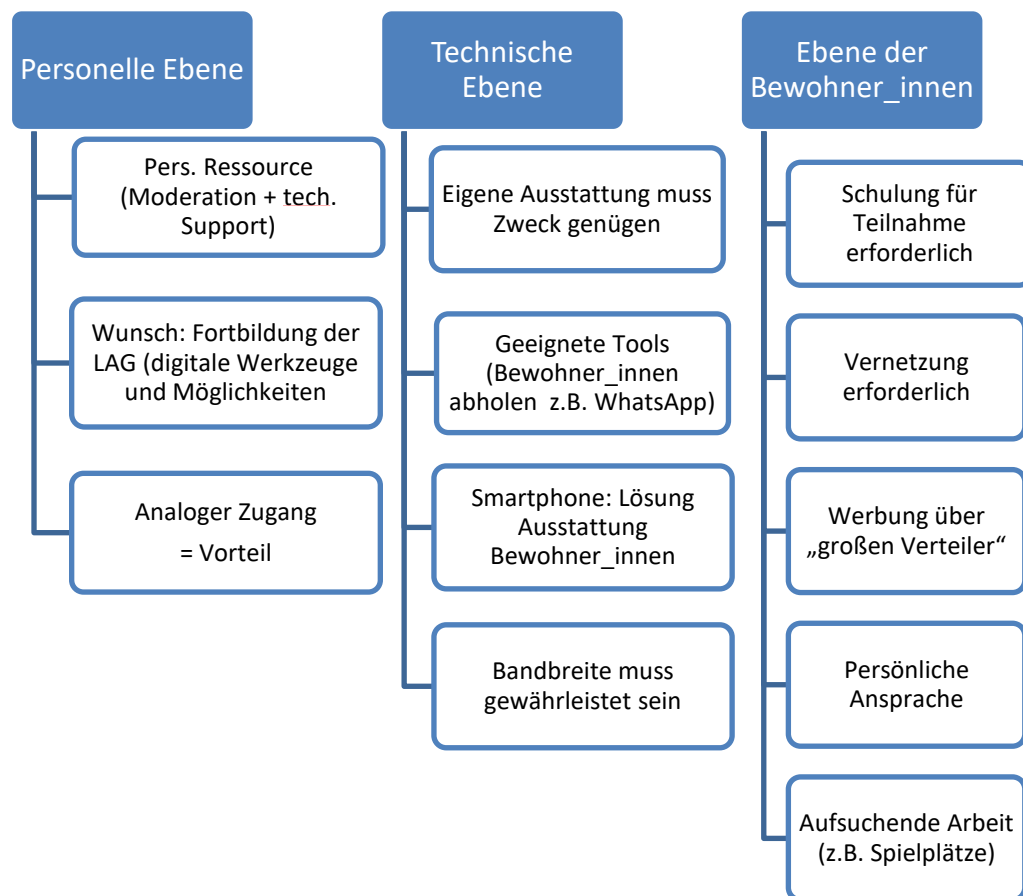
Gefördert durch:

HESSEN



Hessisches Ministerium
für Soziales und Integration

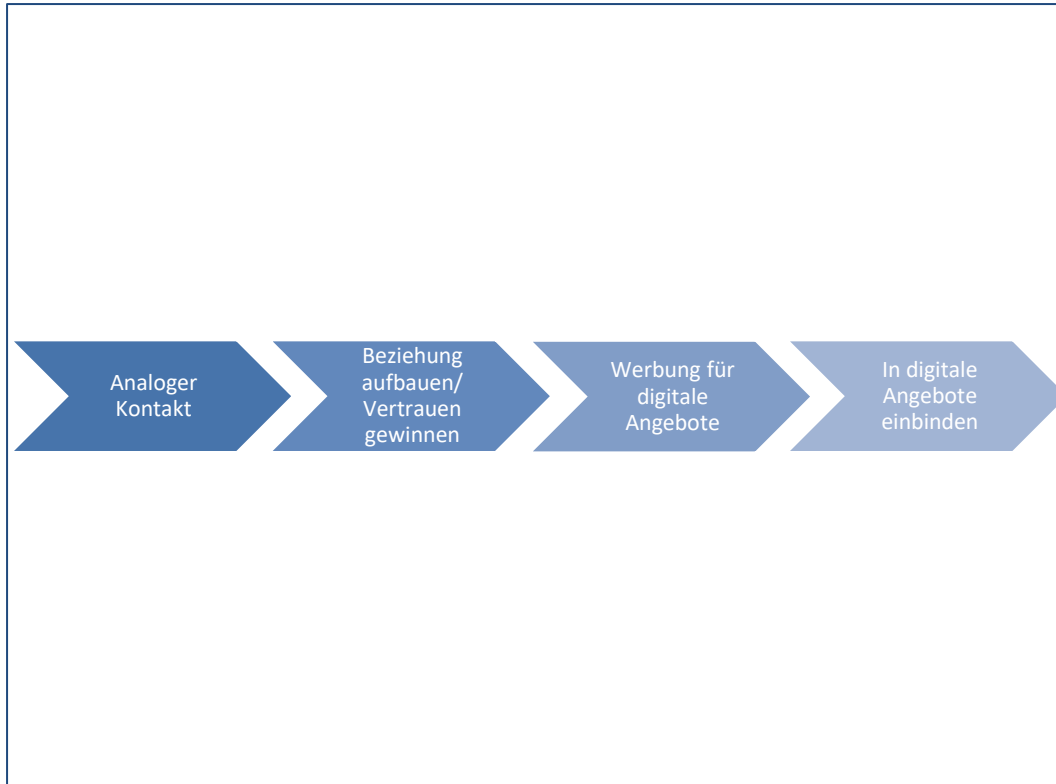
1. Notwendige Rahmenbedingungen für digitale Angebote



Um digitale Angebote der Gemeinwesenarbeit erfolgreich umsetzen zu können, müssen die Programmmitarbeiter_innen technisch versiert sein, Tools und Anwendungen kennen, nutzen und anderen erklären können. Aus diesem Grund besteht von Seiten der Programmmitarbeiter_innen ein Fortbildungsbedarf.

Außerdem ist es ein immenser Vorteil, wenn die Gemeinwesenarbeiter_innen schon einen guten anlogen Zugang zur Bewohnerschaft gefunden haben. Aufgrund dieser Vertrauensbasis ist es wahrscheinlicher, dass sich die Bewohner_innen auch auf neue digitale Angebote einlassen. Neuen Programmmitarbeiter_innen wird empfohlen, sich zu Beginn ihrer Arbeit auf analoge Angebote (siehe Ergebnisse Werkstatt 2) zu konzentrieren, um zunächst einen Zugang zu Bewohner_innen zu finden.

In technischer Hinsicht müssen die Gemeinwesenarbeiter_innen zweckgemäß ausgestattet sein. Dies gilt sowohl für die Hard- als auch für die Software. Ein Laptop mit Kamera und Mikrofon ist die Mindestausstattung. Hinsichtlich der Software muss die Möglichkeit zur Nutzung der verschiedenen Tools und Anwendungen für Videokonferenzen gewährleistet sein. Auch ein Diensthandy ist für Gemeinwesenarbeiter_innen von Vorteil. Denn es ist sehr wichtig, dass die Mitarbeiter_innen den Kontakt zu Bewohnerschaft halten können, z.B. über Broadcast-Listen bei WhatsApp. Auch die technische Ausstattung der Bewohnerschaft muss die Teilnahme an digitalen Angeboten zulassen. Die meisten Bewohner_innen besitzen ein



Smartphone. Aus diesem Grund ist es bei der Konzeptionierung von digitalen Angeboten für die Bewohner_innen wichtig darauf zu achten, ob die Tools auch auf dem Smartphone funktionieren, sollte den Bewohner_innen kein anderes technisches Gerät zur Verfügung stehen.

Gleichzeitig ist es wichtig, dass auch die Bewohner_innen durch Schulungen soweit fit gemacht werden, dass sie selbständig an den digitalen Angeboten teilnehmen können.

Hinsichtlich der Öffentlichkeitsarbeit zur Bewerbung der digitalen Angebote, kam die Gruppe zu dem Fazit, dass die Bewerbung über einen großen E-Mail-Verteiler zwar sinnvoll ist, nicht aber die persönliche Ansprache und aufsuchende Arbeit ersetzen kann.

Grundsätzlich ist in solchen Zeiten die Einbindung von Kooperationspartner_innen nicht zu unterschätzen. Sie können für ihre Zielgruppen Schulungen anbieten, Kleingruppen in ihren Räumlichkeiten zusammenbringen und sie an die Teilnahme an digitalen Angeboten heranzuführen.

2. Skizze eines digitalen Angebots: „Digitaler Kochabend“

Insbesondere das gemeinsame Kochen und Essen als Angebot der Begegnung und des Austauschs fehlt vielen Bewohner_innen in diesen Zeiten. Aus diesem Grund haben die Ideenschmiede der Werkstatt 3 ein „digitales Kochangebot“ skizziert.

Zu berücksichtigen:

- Bewohner_Innen müssen technisch unterstützt werden, z.B. durch Multiplikator_innen und Kooperationspartner_innen
- Kleines Angebot für wenige Teilnehmer_innen (Angebot natürlich wachsen lassen)
- Evtl. mit mehreren Kleingruppen arbeiten, die sich in Räumen von Kooperationspartner_innen treffen können und gemeinsam am digitalen Angebot teilnehmen können
- Multiplikator_Innen nutzen, um Personen für digitale Angebote zu gewinnen

Vorbereitung:

- Thema des Kochangebots wird vorgegeben (z.B. saisonal)
- Grundzutaten werden bereitgestellt (verteilen oder abholen lassen), evtl. Tafel oder lokale Supermärkte einbinden

Durchführung:

- Jeder kocht mit den Zutaten für sich zu Hause oder, wenn möglich, in Kleingruppen in Räumlichkeiten im Quartier

Interaktion:

- Fotos beim Kochen erstellen und im Anschluss mit den anderen teilen (z.B. in der WhatsApp- Gruppe teilen)
- Fotocollage erstellen
- Videokonferenz – Rezepte und Erfahrungen austauschen